

CM in der Jugendhilfe

Am Beispiel des Jugendamtes der Hansestadt Rostock

DGCC – Fachtagung 30 – 31.01.2006

Georg Horcher, Jugendamtsleiter

Das Jugendamt der Hansestadt Rostock

- Struktur des Jugendamtes:
 - 4 Abteilungen:
 1. Abteilung Planung und Finanzen
 2. Abteilung Unterhaltsangelegenheiten
 3. Abteilung Sozialpäd. Dienst:
 - 3.1 Fachberatungsteam
 - 3.2 vier Regionalteams
 - 3.3 Pflegekinderdienst u. Adoptionsangelegenheiten
 - 3.4 Wirtschaftl. Jugendhilfe
 4. Abteilung Fachberatung / Förderung Kindertageseinrichtungen und Jugendarbeit

Anzahl der Mitarbeiter/innen: 128

Ausgangslage für die Einführung von CM

- Finanzsituation der Hansestadt Rostock 2006:
Verwaltungshaushalt ca. 600 Mio. Euro
erwartetes Haushaltsdefizit ca. 160 Mio. Euro
davon strukturelles Haushaltsdefizit ca. 100 Mio. Euro
- Von 1998 – 2005 Rückgang der 0 – u. 21 j. um 25,4 %
Anstieg der Ausgaben für HzE um ca. 40 %
- Mitarbeiter/innen im sozialpäd. Dienst: 36 (nur Regionalteams)
mit Fachqualifikation (Dipl. Soz. Päd.): 7
nicht diplomierte Sozialarbeiter: 11
- Einführung von CM als ein Element der Leistungsqualifizierung
- Andere Elemente: Einführung sozialraumorientierter Arbeitsansätze,
Abschluss wirkungsorientierter Vereinbarungen nach
§§ 78 b ff. SGB VIII,
Schaffung von Regionalteams mit dezentraler
Führungsstruktur,
Einrichtung eines Fachberatungsteams,
Neugestaltung des Hilfeplanverfahren,
interne Fortbildung zum Fallverstehen und CM

Strategische Ziele des CM-Einsatzes

1. Einführung von CM im sozialpäd. Dienst zum zielgenaueren Einsatz der Unterstützungs- und Hilfeleistungen bei komplexen Multiproblemfällen.
2. Qualifizierung der Fallarbeit.
3. Verbesserung der sozialraumorientierten Arbeit und Stärkung der Netzwerke der Fachkräfte und der Leistungsempfänger
4. Mittelfristig Verbesserung der Wirtschaftlichkeit durch zielgenauere Ressourcenallokation und Erhöhung der Wirkung erzieherischer Hilfen.
5. Abbau des Legitimationsdrucks.

Befähigung der Casemanager/innen

1. Zertifizierte Zusatzqualifikation einer Fachberaterin
2. Inhouse-Seminare für alle Mitarbeiter/innen des sozialpäd. Dienstes durch ein Fachinstitut
3. Inhouse-Seminare durch die spezialisierte Fachberaterin
4. Praxisanleitung in konkreten Einzelfällen durch die spezialisierte Fachberaterin

Definition

- Verfahren ganzheitlicher Fallsteuerung zur Befriedigung der Bedürfnisse der Leistungsbezieher und zur optimalen Ressourcenallokation; CM ist System- und Fallsteuerung
- CM ist kein Verfahren zur kurzfristigen Kostenreduzierung und Haushaltskonsolidierung
- CM dient der Erhöhung der Wirtschaftlichkeit sozialer Dienstleistungen unter Beachtung der Bedürfnisse der Leistungsbezieher
- Eindeutige personale Zuordnung und personenbezogene Koordination der Leistungserbringung

Prozess des CM / Ablauf

- Integriert in Hilfeplanprozess
- Rahmenkonzept – Hilfeplanprozess:
 1. Beratung der Leistungsberechtigten im Vorfeld der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen
 2. Analyse und Einschätzung der Situation durch Leistungsberechtigte, Fachkräfte und Dritte
 3. Erarbeitung von Zielen mit allen Beteiligten
 4. Beratung im Fachteam
 5. Formelles Hilfeplangespräch
 6. Fortschreibung des Hilfeplans / Controlling des Hilfeverlaufs
 7. Hilfebeendigung

Fallpensum

1. Alle Fachkräfte des sozialpäd. Dienstes sollen künftig als Case Manager arbeiten, es soll keinen Spezialdienst CM geben.
2. Wir gehen davon aus, dass CM bei 25 – 30 % aller Fälle das Fall angemessene Verfahren ist; das würde bedeuten, dass neben der „normalen“ Fallarbeit jede/r Mitarbeiter/in 10 Leistungsbezieher nach diesem Verfahren begleitet.

Zusammenarbeit auf Systemebene

intern	extern
● Regionalteam ● Fachteam	● Sozialraumteam ● Träger der ambulanten und teilstationären Hilfen im Sozialraum ● Träger der stationären Hilfen ● Schulen im Sozialraum ● Stadtteilzentren ● Stadtteiltisch

Zentrale Leitlinien

- Leistungsempfänger sind Experten ihrer selbst
- CM muss so gestaltet werden, dass die Leistungsberechtigten zur Wahrnehmung ihrer Expertenschaft befähigt werden
- CM muss aktivieren und nicht Defizite kompensatorisch ausgleichen
- Vom Abgabe- oder Kampfmuster zum Kooperationsmuster

Qualitätssicherung und -entwicklung

- Teilnahme an einem Vergleichsring
- Falldokumentation
- Externes und internes Zielvereinbarungssystem
- Fachberatungsteam
- Fachteam
- Teamarbeit
- Inhouse-Seminare
- Wirkungsorientierte Leistungsvereinbarungen

Künftige Entwicklung

- Implementierung von CM als standardisiertes Verfahren
- Aufnahme der Wirkungsorientierung in alle Leistungsvereinbarungen nach § 78 b ff. SGB VIII
- Aufbau eines Controllingsystems als Fach- und Finanzcontrolling

CM in der Jugendhilfe

**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**